



IMMOBILIENSTANDORT

BREMEN

Die Hansestadt entwickelt sich immer mehr zu einem attraktiven Standort für Investoren und Projektentwickler. Stabile und im Bundesvergleich moderate Preise, vielversprechende Marktbewegungen und positive Mietauslastung – der aktuelle Immobilienmarkt-Report zeigt, was Bremen zu bieten hat.

IMMOBILIENSTANDORT BREMEN

Büro, Logistik, Einzelhandel, Wohnen und Investment: Jedes Jahr erhebt die WFB in Zusammenarbeit mit Marktresearch-Unternehmen die Daten für den Immobilienstandort Bremen. Dieser zeichnet sich insbesondere durch Stabilität, Entwicklungen mit Augenmaß und geringe Leerstände aus. Der Immobilienmarkt-Report liefert alle Zahlen im Detail – beispielhaft stellt die WFB News engagierte Macher aus allen Segmenten vor, die sich klar zum Standort Bremen bekennen und ihn durch ihre Ideen und Investitionen weiterentwickeln.

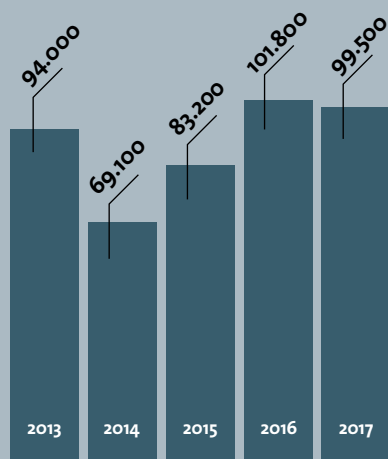
→ Gute Stimmung auf dem Büroimmobilienmarkt: Die Leerstandsquote liegt mit 3,0 Prozent auf dem niedrigsten Niveau seit mehr als zehn Jahren, beim Flächenumsatz wurde abermals die Grenze von 100.000 Quadratmetern Mietfläche im gewerblichen Raum (MFG) überschritten. Marktführend ist hier die Überseestadt, aber auch die Innenstadt konnte leichte Zuwächse verbuchen. „Der Bremer Büroimmobilienstandort zeichnet sich im nationalen Vergleich als sehr stabiler B-Standort mit nahezu planbaren Renditen aus“, sagt Jens Lütjen, geschäftsführender Gesellschafter der Robert C. Spies Gruppe. „Die Nachfrage nach Flächen in der Innenstadt ist weiterhin hoch, das aktuell entstehende Innenstadt-Gate am Hauptbahnhof wird sowohl für positive Impulse auf dem Vermietungsmarkt als auch in der stark revitalisierungsbedürftigen Bahnhofsvorstadt sorgen.“ Das Immobilienberatungsunternehmen Robert C. Spies ist seit 1919 am Markt, mehr als 70 Mitarbeiter sind beratend und vermittelnd in den Assetklassen Industrie und Logistik, Büro, Handel, Wohnen, Hotel sowie Investment tätig. ←

1



»Quo vadis Bremen? Wir dürfen uns nicht auf Quoten ausruhen, sondern müssen im engen Schulterschluss aus Wirtschaftsförderung und Bauverwaltung im Sinne der Kunden agieren. Gerade die City muss als Ganzes gesehen werden mit Einzelhandel, modernen Büros und mehr Wohnraum.«

Jens Lütjen, geschäftsführender Gesellschafter
Robert C. Spies Gruppe



**BÜRO
IMMOBILIEN**

Vermietete Büroflächen
in Bremen 2013 bis 2017 in m²

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Immobiliensektor in Bremen und Bremerhaven boomt. Unser Stadtstaat punktet mit großen innerstädtischen Bauprojekten, der fortschreitenden Erschließung von Gewerbeflächen und der Entwicklung neuer Wohnquartiere. Hinzu kommen moderate Grundstückspreise, geringe Leerstände und stabile Renditen. Mit diesen positiven Botschaften präsentierten sich Anfang Oktober 25 Unternehmen aus der Region auf der internationalen Immobilienfachmesse „Expo Real“ in München. Wie die Resonanz auf den bremischen Messeauftritt ausfiel und was sich in der Immobilienszene aktuell tut, berichten wir Ihnen auf den folgenden Seiten – hinzu kommen weitere weiteren Neuigkeiten aus der Bremer Wirtschaft.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.



Herzlichst
Ihr

Andreas Heyer
Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

»Der Logistikstandort Bremen ist vielfältig und hervorragend aufgestellt. Aber eine so geringe Leerstandsquote zeigt auch, wie angespannt die Lage auf dem Flächenmarkt ist. Wir brauchen die stete Suche nach neuem Angebot.«

Frank Dreeke, Vorstandsvorsitzender
von BLG LOGISTICS

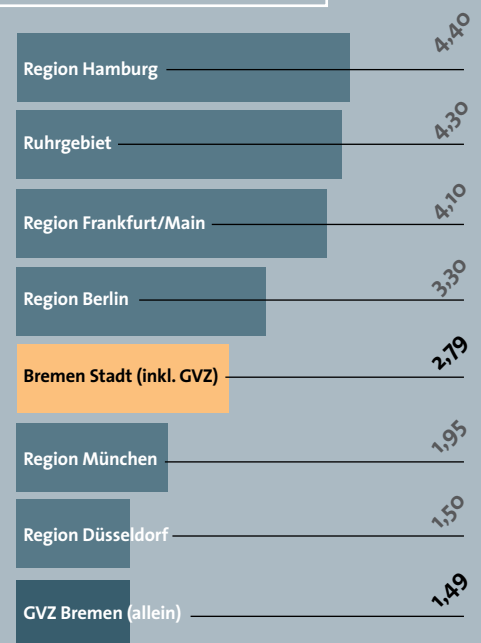


2

LOGISTIK IMMOBILIEN

→ „Die Ergebnisse am Logistikmarkt unterstreichen erneut Bremens Schlüsselposition im nationalen und internationalen Warenverkehr“, sagt Andreas Heyer, Vorsitzender der WFB-Geschäftsführung. Der Gesamtbestand an Logistikimmobilien ist erneut gestiegen auf fast 2,8 Millionen Quadratmeter gestiegen, die Leerstandsquote auf 0,7 Prozent gesunken. „Dennoch bleiben freie Flächen knapp. Ihre Verfügbarkeit wird zunehmend zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor für Unternehmen“, so Heyer weiter.

Mehr als 50 Prozent der Bremer Logistikimmobilien befinden sich im Güterverkehrszentrum (GVZ) auf knapp 1,5 Millionen Quadratmetern. Diverse Flächen und Immobilien gehören der BLG, ein weltweit agierender Seehafen- und Logistikdienstleister mit rund 10.000 Mitarbeitern an mehr als 100 Standorten und Niederlassungen in Europa, Amerika, Afrika und Asien. Seit 2013 ist Frank Dreeke Vorstandsvorsitzender von BLG LOGISTICS, im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von 1,05 Milliarden Euro. ←



Hallenflächen im nationalen
Vergleich 2017 in Mio. m²:
Bremen-Stadt unter den Top 5
in Deutschland

EINZELHANDELS- IMMOBILIEN

→ Die Stadt Bremen verfügt über ein beachtliches Einzugsgebiet im Nordwesten Deutschlands, entsprechend stieg der Einzelhandelsumsatz stieg erneut leicht an, dieses Mal auf 3.811 Millionen Euro. Die Kaufkraftkennziffer bleibt mit 98,1 auf dem guten Vorjahresniveau. Allein in der Bremer City befinden sich mehr als 700 Einzelhandelsbetriebe, rund 200 Gastronomiebetriebe und mehr als 50 kulturelle Einrichtungen. Martina Petry führt zusammen mit ihren Eltern Karin und Klaus Petry die Geschäfte des Schuhhauses Meineke – in vierter und fünfter Generation. Es hat fünf Filialen in drei Bremer Stadtteilen, eins davon in der Sögestraße. „Wir sehen die Entwicklung der City durchaus positiv, es ist viel im Umbruch“, sagt Martina Petry. „Es wäre wünschenswert, dass es wieder mehr inhabergeführte Geschäfte gibt, denn wir sehen deutlich, dass der Beratungsbedarf da ist und auch wieder größer wird.“ Der Onlinehandel macht dem Schuhhaus eher wenig zu schaffen, dafür nutzen Petrys zunehmend Social-Media-Kanäle wie Instagram – zum Beispiel, wenn sie neue Schuhmodelle im Angebot haben. ←

3

»2016 hat sich unser Standort in der Innenstadt besser entwickelt als das Geschäft im Weserpark. Vielleicht schätzen die Kunden die Innenstadt inzwischen wieder mehr, wir müssen dranbleiben und weitere Einkaufserlebnisse schaffen.«

Martina Petry, Geschäftsführerin Schuhhaus Meineke



Der Immobilienmarkt-Report 2017 kann kostenlos angefordert werden bei Thorsten Tendahl, Tel. 0421 9600-121, thorsten.tendahl@wfb-bremen.de, und steht unter www.wfb-bremen.de als PDF zum Download bereit.

»Bremen bietet nationalen und internationalen Investoren stabile Marktverhältnisse sowie nachhaltige Renditen und im Vergleich zu anderen Metropolregionen ein moderates Preisniveau.«

Tobias Warmbold, Geschäftsführer der BSB Baubetreuung und Bauträger GmbH



»In Bremen gibt es eine gute Balance zwischen Wohnen im Grünen und einer urbanen Struktur. Der Flughafen ist mit der Straßenbahn erreichbar und als Radfahrer kommt man schnell und gut überall hin.«

Roland Gieske, geschäftsführender Gesellschafter
Moving Minds GmbH



4

WOHN- IMMOBILIEN

→ „Wie in allen Ballungszentren weist die Kurve auch in Bremen kontinuierlich weiter nach oben“, sagt WFB-Geschäftsführer Andreas Heyer. Die hohe Nachfrage von Eigennutzern und Kapitalanlegern führt nach wie vor zu Verknappungen auf dem Wohnungsmarkt. Entsprechend wird viel neu gebaut, der Schwerpunkt liegt auf dem Geschosswohnungsbau und Eigentumswohnungen. Die Durchschnittsmiete für Neubauobjekte beträgt 11,15 Euro pro Quadratmeter. Neben den beliebten Wohngebieten Schwachhausen, Horn-Lehe und Oberneuland sind vor allem die neuen City-Wohnlagen in der Überseestadt und auf dem Stadtwerder begehrt. Unternehmensberater Roland Gieske ist im Juni 2017 in die Mühlenfeldstraße in Oberneuland gezogen. Zuvor hat der geborene Berliner auf dem Stadtwerder und in Schwachhausen gewohnt, nun lebt er in einer 180 Quadratmeter großen Wohnung im Grünen. „In Hamburg oder München wäre der Mietpreis vermutlich um 50 Prozent höher“, sagt Gieske. „In Bremen gibt es in diesem Segment immer spannende Angebote, bei Neubauten, aber auch bei historischen Gebäuden.“



Entwicklung der Spitzenmietpreise (Neubau)
in Bremen in Euro/m²

INVESTMENT

5

→ Die Nettoanfangsrendite von 5,2 Prozent für zentral gelegene Büroobjekte zeigt Bremens Attraktivität als Investmentstandort. Im ersten Halbjahr 2017 wurden auf dem Bremer Markt bereits Investitionen von mehr als 250 Millionen Euro registriert. Die Summe übertrifft das Ergebnis im Vergleichszeitraum 2016 um mehr als das Doppelte, insbesondere wurde in deutsche Logistik-Portfolios investiert. Aber auch in Nischen ist der Bremer Markt äußerst interessant: Die BSB Baubetreuung und Bauträger GmbH aus Bremen-Nord hat sich – neben dem klassischen Wohnungsbau – auf die Projektierung und Errichtung von frei finanzierten Apartmenthäusern für Studenten fokussiert. Diese attraktive Assetklasse wird erfolgreich an nationale und internationale Investoren veräußert. „Trotz Preisdruck steigt mit dem dauerhaften Niedrigzins die Nachfrage nach Immobilieninvestments in zentralen Lagen, zu der ganz klar auch der Technologiepark mit der Universität gehört“, sagt Tobias Warmbold, Geschäftsführer der BSB. ←

EXPO REAL: VISITENKARTE FÜR ZUKUNFTSPROJEKTE

→ Diese Messe hat einen festen Platz im Terminkalender der Wirtschaftsförderung: Die Expo Real in München ist der internationale Treffpunkt der Immobilienbranche und Investoren. Sie ist Europas größte B2B-Fachmesse und der Hotspot für effizientes Networking. Netzwerken, von dem sich auch Bremer und Bremerhavener Unternehmen sowie die Wirtschaftsförderung Bremen; erneut ergiebige Gespräche mit potenziellen Investoren erhofften. Unter den 1.768 Ausstellern präsentierten sie mit einem Gemeinschaftsstand das (Bau-)Potenzial an der Weser. Die Expo Real bleibt zugleich Schaufenster als auch Visitenkarte für Städtebauprojekte und zukunftssträchtige Bauvorhaben – sowohl aus dem Bereich Wohnen als auch Wirtschaft. Die Botschaft: In Bremen, Bremerhaven und der Region ist Raum für attraktive Büro-, Einzelhandel- und Gewerbe- wie Logistikflächen.

Insgesamt 25 Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven sowie auch die Stadt Achim präsentierten dem Fachpublikum ihre aktuellen Projekte und warben gemeinsam für das Land Bremen sowie die angrenzende Region. Zu den Standpartnern gehörten unter anderem die Bahnhofsvorplatz Bremen GmbH, die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung, die GEG – Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-Mitte GmbH & Co. KG, sowie die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, sowie die Justus Grosse Projektentwicklung GmbH, die Robert C. Spies

Gewerbe & Investment GmbH & Co. KG und die Überseestadt Schuppen 3 Grundbesitz GmbH.

Hingucker waren auch in diesem Jahr die Projekte rund um den neuen Bahnhofsvorplatz sowie in der Überseestadt. Aber auch die Bremer Innenstadt bietet Investoren reichlich Potenzial: Mit dem Verkauf der Sparkasse am Brill stehen beispielsweise 11.000 Quadratmeter rund um das Finanzzentrum inmitten der City zur Verfügung. Auch der Lloydhof, für den im April dieses Jahres die Ausschreibung veröffentlicht wurde, steht vor dem Verkauf. Zudem planen weitere namhafte Projektentwickler neue Einkaufslagen und Wegebeziehungen in der Bremer Innenstadt. Das Ziel: Weitere A-Lagen in Bremen schaffen. Die Stadt Bremerhaven präsentierte zudem die Möglichkeiten für Unternehmen und Investoren in ihren zwei Gewerbegebieten Industriepark Luneort sowie Login Port Bremerhaven.

Bremens Wirtschaftssenator Martin Günthner betonte zum Auftakt der Expo Real beim offiziellen Standempfang des Landes Bremen die Vorzüge des kleinsten Bundeslandes. Die erste Bilanz des Einsatzes in München: Zwei Tage intensives Netzwerken, zahlreiche Gespräche und großes Interesse am Standort Bremen/Bremerhaven. Doch wie heißt es so schön: Nach der Messe ist vor der Messe. Jetzt geht es für die Unternehmen und die Wirtschaftsförderung ans Auswerten der neuen Kontakte. ←

www.wfb-bremen.de/exporeal



ZEHN JAHRE BID-GESETZ: GEMEINSAM STARK FÜRS EIGENE QUARTIER

→ Bitte ein BID – gerne auch zwei oder drei! Seit nunmehr zehn Jahren ist es in Bremen qua Gesetz möglich, sogenannte BIDs (Business Improvement Districts) einzurichten. Das sind klar begrenzte Gebiete wie Einkaufsstrassen oder Fußgängerzonen, in denen die Grundeigentümer in einem definierten Zeitraum gemeinsam Maßnahmen zur Aufwertung ihres Quartiers ergreifen dürfen. Ob neue Schilder oder Begrünung, freies WLAN, Straßenfeste oder Konzerte – die Kosten werden von allen gemeinsam getragen, das ist gerecht und alle profitieren davon.

2009 wurden die ersten zwei Bremer BIDs eingerichtet: das BID Ostertorteweg/Vor dem Steintor, mit rund 250 Eigentümern das damals zahlenmäßig größte in Deutschland, und das BID Ansgarikirchhof, mit sieben Eigentümern das bundesweit kleinste BID. Nachdem das BID im Viertel im Oktober 2014 ausgelaufen

ist, wurde das am Ansgarikirchhof 2012 um fünf Jahre bis Ende 2017 verlängert. Parallel dazu wurde das BID Sögestraße ebenfalls bis 2017 eingerichtet. Weihnachtsbeleuchtung im Winter, Lorbeer, Buchsbaum und City Sandkisten im Sommer sowie viele weitere Aktionen haben die zwei City-Quartiere in den vergangenen Jahren zusätzlich belebt.

Welche Erwartungen die Akteure aus Einzelhandel, Politik und Verwaltung haben und welche Erfahrungen bisher gewonnen wurden, berichten sie in einer neuen BID-Broschüre, die gemeinsam von der WFB und dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen herausgegeben wird. Die Broschüre zum Download (nach Erscheinen im Oktober) sowie weitere Informationen zu den BIDs gibt es unter www.bid-in-bremen.de. ←

ALPHA-PUMPEN-TECHNIK GMBH: WECHSEL VON STANDORT UND GESCHÄFTSFÜHRUNG GEPLANT

→ Der eine Kunde hat zu viel Wasser in seinem Keller, der andere zu wenig für seine Produktion – wenn Volker Lachmann so einen Anruf bekommt, ist es meistens ein Notfall. Dann fährt er selbst oder einer seiner Mitarbeiter sofort los und repariert defekte Pumpen und Armaturen.

Die Alpha-Pumpen-Technik GmbH ist rund um die Uhr erreichbar – das Unternehmen hat sich auf die Herstellung und Reparatur von Anlagen sowie Lieferung, Montage und Wartung von Pumpenanlagen direkt beim Kunden spezialisiert.

Nicht nur bei der Einsatzplanung müssen Lachmann und sein Prokurist Henning Wredenhagen flexibel sein – auch für die kommenden Jahre stehen bei Alpha-Pumpen-Technik einige Veränderungen an: Lachmann hat ein Grundstück im Gewerbepark Hansalinie gekauft. Ende 2018 möchte er mit seinen 13 Mitarbeitern in den Neubau an der Bordeauxstraße einziehen, sich anschließend nach und nach aus dem Unternehmen zurückziehen und es an seine zwei Söhne übergeben.

Der 36-jährige Kai Lachmann hat nach einer technischen Ausbildung bei ArcelorMittal 2003 bei Alpha-Pumpen-Technik begonnen, sein 34-jähriger Bruder Steve kam zwei Jahre später nach seiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann dazu. Er wird in einigen Jahren als Geschäftsführer die Geschicke des Unternehmens leiten, beide Brüder werden Gesellschafter. „In den mehr als 30 Jahren seit der Gründung haben wir zu vielen Kunden im Großraum Bremen ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut, zudem sind wir autorisierter Industrie- und Servicepartner für den Hersteller Grundfos“, sagt Volker Lachmann. „Wir sind sehr gut ausgelastet und stoßen an unsere Kapazitätsgrenzen, darum brauchen wir einen neuen Standort mit mehr Fläche.“

Begonnen hat Volker Lachmann 1985 in einem Zwei-Mann-Betrieb in einer Scheune in Bremen-Strom, das Unternehmen wuchs und zog 1995 in die Thalenhorststraße im Gewerbegebiet Bremer Kreuz.

Die rund 550 Quadratmeter Fläche sind inzwischen zu klein, schon vor gut zwei Jahren begann die Suche nach einem neuen Standort. Diesen fand Alpha-Pumpen-Technik zunächst im Industriegebiet Weyhe-Dreye, doch die angekündigte Erschließung wurde verschoben, so dass der unterschäftsreife Vertrag nicht zustande kam. „Wir haben dadurch ein Jahr verloren“, sagt der 66-jährige Geschäftsführer. Mit Hilfe der WFB hat die Familie nun ein 3.000 Quadratmeter großes Grundstück in der Hansalinie gefunden, der Bauantrag für Halle und Büroräume soll in Kürze gestellt werden. ←

www.alphapumpen.de



Vater Volker Lachmann (links im Bild) und Sohn Steve sind Experten für Pumpentechnik.



»In Bremen hat einfach alles gepasst: die Infrastruktur, die Rahmenbedingungen für die Gründung und unser Bauchgefühl.«

Alejandro Leon, Geschäftsführer Albrecht und R GmbH

ALBRECHT UND R GMBH: MANGO UND QUINOA AUS PERU FÜR GANZ EUROPA

→ Heute Amsterdam, morgen Bremen, übermorgen Paris: Was sich anhört wie ein Jetset-Leben, ist für Alejandro Leon harter Alltag. Der 34-jährige Peruaner ist Geschäftsführer der Albrecht und R GmbH. Er reist quer durch Europa, um seine Produkte zu verkaufen, Geschäftspartner zu finden und sein Netzwerk auszubauen. Die Albrecht und R GmbH ist ein Unternehmen für den Im- und Export von Textilien, Obst sowie Gemüse und wurde im Mai 2015 von Leon in Bremen gegründet.

Passionsfrüchte, Mangos, Quinoa und Chia – das alles wird aus Südamerika nach Bremen verschifft, hier gelagert und verkauft. „Wir sind deutlich schneller, flexibler und können unsere Produkte zu attraktiveren Preisen anbieten, wenn wir sie in Deutschland lagern und von hier aus verkaufen“, sagt Leon. Hinter Albrecht und R steht ein veritables Familienunternehmen in Peru. Zusammen mit seiner Mutter und seinem Bruder exportiert Leon Obst, Gemüse und weitere Produkte wie gefrorene Früchte oder das peruanische Nationalgetränk Pisco Sour. Zuerst hatten sie sich auf den kanadischen Markt konzentriert, wo Leon vor gut zehn Jahren lebte. „Unsere Idee war, südamerikanische Produkte zu fairen Preisen zu verkaufen – fair für die Bauern und fair für die Kunden im Ausland.“ Leons Familie unterstützt Bauern auf insgesamt rund 600 Hektar Fläche und verkauft ihre Produkte weltweit. In Kanada war der Markt zwar da, aber aufgrund der großen, zum Teil dünn besiedelten Flächen und weiten Entfernungen nur schwer zu bedienen.

Also hieß es: Ab nach Europa! Aber wo genau sollte das Unternehmen angesiedelt werden? Deutschland war aufgrund seiner zentralen Lage naheliegend. Über die Stadt informierte sich Leon bei

Germany Trade & Invest, der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing. „Dort wurden uns Hamburg, Hannover und Bremen empfohlen“, sagt Leon. „Wir haben alle drei Städte besucht und hier hat es uns sofort am besten gefallen.“ Auch die Rahmenbedingungen wie Logistik und Infrastruktur sowie die Mietkonditionen im World Trade Center am Flughafen machten Bremen attraktiv.

So gründete Leon vor gut zweieinhalb Jahren die Albrecht und R GmbH – bewusst hat Leon einen deutschen Namen für das Unternehmen ausgewählt, um von Anfang an als seriöser Handelspartner wahrgenommen zu werden.

Es hat funktioniert – und Leon achtet genau darauf, dass dem guten Image auch Taten folgen. Während die Mutter in Lima das Controlling im Blick hat, reist auch Leons Bruder um die Welt, um sich um die Logistik zu kümmern. In Bremen hat Albrecht und R GmbH mit Unicon Logistics einen Partner, der für die Lagerhaltung und Kommissionierung der Produkte zuständig ist. Inzwischen konzentriert sich das Unternehmen auf den Handel mit langfristig haltbaren Waren wie zum Beispiel Quinoa, Chia oder ein aus getrockneten Mangos oder schwarzem Mais gewonnene Pulver, das im Pharmazie- und Kosmetikbereich verwendet wird. Zurzeit lagern in Bremen unter anderem rund 20 Tonnen Quinoa. Die Menge soll nach und nach erhöht werden – entsprechend will Leon, der am Standort bislang von drei Mitarbeitern in Sachen Logistik, Buchführung und Bankwesen unterstützt wird, sein Unternehmen sukzessive vergrößern. ←

www.albrecht-r.com

INDUSTRIEKLETTERER SIND NUN AUCH DIGITAL GESICHERT

Es kommt vermutlich selten vor, dass Industriekletterer und IT-Berater gemeinsame Sache machen. Dabei ist es eine durchaus spannende Zusammenarbeit. Die HEC GmbH ist eines von mehreren geprüften Bremer Beratungsunternehmen, die kleinen und mittleren Unternehmen hinsichtlich Big Data, IT-Sicherheit oder Cloud-Computing auf die digitalen Sprünge helfen. Über die mittlerweile beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen angesiedelte Digitalisierungsplattform www.digitalisierung-bremen.de wurden sie an die Industriekletterer der Rope Access Solutions GmbH vermittelt.

→ Alexander Voigt hat das Unternehmen vor 17 Jahren gegründet, heute hat er mehr als 20 Mitarbeiter und ist in den Bereichen Höhenarbeit, Schulung und Sicherheit tätig. „Stundenzettel, Dokumentation und Archivierung der Projekte, Kundendatenbank – wir hatten verschiedene Systeme, mussten viele Daten manuell eingeben und haben entsprechend viel Zeit für die Nachbearbeitung unserer Aufträge gebraucht“, sagt Voigt. Zudem hätten Industriekletterer ohnehin eher wenig Lust, sich am Computer um administrative Vorgänge zu kümmern.

Anfang 2017 hörte Voigt über die WFB von der Möglichkeit, sich fachkundige Berater ins Haus zu holen und dafür eine Förderung zu beantragen. „Das war der notwendige Impuls, das Thema Digitalisierung tatsächlich anzupacken“, sagt Voigt. „Wir wollten eine nachhaltige Lösung, die uns wirklich weiterbringt und uns auch in Zukunft wettbewerbsfähig macht.“

Diese Lösung haben Heiko Müller und Matthias Menz von der HEC GmbH zusammen mit dem gesamten Team von Rope Access

Solutions erarbeitet. „Wir haben uns zunächst die vorhandene IT und die Prozesse angesehen“, sagt Senior Projektmanager Heiko Müller. „Dann haben wir in mehreren Workshops Wünsche gesammelt, konkrete Ziele definiert und einen Fahrplan für die folgenden Schritte erstellt.“

Für Voigt war wichtig, dass die Chemie zwischen beiden Unternehmen von Anfang an stimmte – und zwar ganz unabhängig davon, dass die einen im Anzug und die anderen mal im T-Shirt, mal in kompletter Schutzausrüstung arbeiten. „HEC musste zunächst verstehen, wie unsere ‚Bude‘ funktioniert und hat uns daraufhin Möglichkeiten zur Vereinfachung unserer Prozesse gezeigt, auf die wir selbst nie gekommen wären.“ Ziel ist es, in den kommenden Monaten und Jahren schrittweise ein einheitliches und auf die Prozesse der Industriekletterer zugeschnittenes System zu implementieren, auf das die Mitarbeiter auch von unterwegs zugreifen, um zum Beispiel Fotos und Dokumentationen per Smartphone einpflegen zu können. Trotz Förderung bedeuten die Beratung und insbesondere auch die folgende Umsetzung für Voigt eine große Investition. „Aber wir müssen den Anschluss an die Digitalisierung halten und effektiv arbeiten. Die Umstellung können wir nicht mal eben nebenbei im Tagesgeschäft leisten, nur damit es dann am Ende doch nicht funktioniert.“ Spezialisten helfen Spezialisten – das ist Voigts Devise. ←

www.digitalisierung-bremen.de



Ein gutes Team für Digitalisierung zwischen Seilen und Karabinern: Heiko Müller, Projektmanager bei der HEC GmbH (links im Bild), und Alexander Voigt, Geschäftsführer der Rope Access Solutions GmbH.

INFORMATION

Die Digitalisierungsplattform der Stadt Bremen ist seit Juli 2017 beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen angesiedelt. Beratungsangebote wie zum Beispiel Innovationswerkstätten sind im Digilab in der Alten Schnapsfabrik verankert. Ziel ist es, Bremer Unternehmen in Sachen Digitalisierung zu unterstützen. „Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen kommen nicht ohne externe Beratung aus“, sagt Kai Stührenberg, Referatsleiter

Innovation, Digitalisierung & neue Themen im Wirtschaftsressort. Über die Plattform finden sie Beratung, Best-Practice-Beispiele und eine Liste geprüfter Unternehmen, die als Berater zu Verfügung stehen. Für die Beratung kann eine Förderung von bis zu 50 Prozent der Kosten und maximal 5.000 Euro beantragt werden. ←

Informationen unter:
www.digitalisierung.bremen.de
Kontakt: digilab@wah.bremen.de



HOTSPOT HANSALINIE

→ Jede Menge Sand, frischer Asphalt und schwere Baufahrzeuge bestimmen derzeit das Bild im Gewerbepark Hansalinie: Mit großen Schritten geht es an der A1 voran. Aktuell sind 54 weitere Hektar der zweiten Erweiterungsstufe in der Erschließung durch die Wirtschaftsförderung. Gut 50 Fachkräfte aus den Bereichen Erdbau (Fa. Freimuth), Kanal- und Straßenbau, Stauanlagen, Schmutzwasserpumpwerk (Fa. Köster) und Bepflanzungen der Gräben und Straßen (Fa. Grewe) sind in Hemelingen im Einsatz. Seit Dezember 2016 ist bereits das Eisenbahnüberführungsbauwerk (Fa. Wittfeld) fertiggestellt, jetzt folgen die Restarbeiten im Bereich des Trogbauwerkes. Ab Mitte Oktober kann man unter der neuen Eisenbahnbrücke durchfahren. Zudem wird die zentrale Verkehrsader Europaallee fortgesetzt. Hierfür wurde zunächst der Schmutz- und Regenwasserkanal verlegt. Zurzeit geht es um die Nebenanlagen und die Asphaltierung der Straße. „Mit allen Arbeiten liegen wir im

Zeitplan. Das ist schon eine Besonderheit bei einem so komplexen Projekt“, betont Silke Overman, Projektleiterin aus der Erschließungsabteilung der WFB. Planungsbeginn für die zweite Erweiterungsstufe war im Jahr 2011. Auch Ausgleichsmaßnahmen am westlichen Koppelweg und am Außendeich sind bereits umgesetzt worden.

Die gesamte Infrastruktur bildet die Grundlage für die Ansiedlung weiterer Unternehmen. Derzeit sind in den beiden bereits fertiggestellten Baustufen rund 80 Betriebe mit etwa 3.600 Mitarbeitern ansässig. Ein Großteil von ihnen arbeitet im Bereich Automotive und ist Zulieferer für das nahe Mercedes-Werk. Parallel zur Fertigstellung der notwendigen Infrastrukturarbeiten entstehen aktuell bereits zwei Gebäude für die Firmen Wagon Automotive Bremen GmbH und Adient Interiors Ltd., zudem plant die Fleischer-Einkauf AG noch in diesem Jahr ihren Baustart. ←

www.wfb-bremen.de/de/page/grundstuecke-und-immobilien

FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT

→ Die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven setzt sich mit vielfältigen Angeboten für energieeffiziente und nachhaltige Lösungen ein – ganz gleich, ob im wirtschaftlichen Betrieb, in der Eigentums- oder der sozialen Wohnraumförderung sowie zur Umsetzung von Umweltinnovationen. In einem neuen Flyer informiert die Bank über ihre Förderprogramme im Bereich Umwelt, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Darin können beispielsweise kleine und mittelständische Unternehmer erste Informationen zum BAB-Energieeffizienzcredit einholen, aber auch Haus- und Wohnungseigentümer finden zusammengefasst alles zur Eigentumsförderung „Rund ums Haus“. Darüber hinaus zeigt der Flyer die Möglichkeiten zur Förderung von innovativen (Industrie-)Entwicklungen mit dem Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU) auf. ←

www.bab-bremen.de



UNTERWEGS AUF ALLEN KANÄLEN

→ Social Media boomt: Die Kommunikation über die sozialen Netzwerke ermöglicht Unternehmen einen direkten, schnellen Kontakt mit ihrer Zielgruppe – und das gern mit kleinen Geschichten mitten aus dem (Firmen-)Leben. Seit September ist auch die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven in den bei-

den größten sozialen Netzwerken unterwegs: Besuchen Sie doch die neue Facebookseite <https://www.facebook.com/BABBremen/> und werden Fan. Oder folgen Sie der Förderbank bei Twitter @BABBremen. Im Laufe des Oktobers steigt auch die regionale Crowdfunding-Plattform „Schotterweg“ bei Facebook und Twitter ein. ←

BOOTE AUS FLACHS

→ Mit der acht Meter langen Segelyacht „Bente“ hat Bootsbauer Friedrich J. Deimann nicht nur auf der Düsseldorfer Bootsmesse für Aufsehen gesorgt. Er hat mit der Yacht, die zu 80 Prozent aus natürlichen Rohstoffen besteht, auch die Jury des Bremer Umweltpreises überzeugt. „Für mich ist die Auszeichnung eine Anerkennung, dass ich auf dem richtigen Weg bin“, sagt der 32-Jährige. Seit 2009 tüftelt er an einem nachhaltigen Bootsbau; 2013 folgte mit GreenBoats die Gründung der eigenen Werft in Bremen. Deimann will den Kunststoffbootsbau revolutionieren. Er baut mit Flachs, Kork und sogenannten grünen Epoxidharzen auf Leinölbasis. „Mit der Kombination haben wir ein weltweit einzigartiges Produkt geschaffen“, so der gebürtige Bochumer. Sein Material aus nachwachsenden Rohstoffen kann es in Qualität, Beständigkeit und auch im Design mit dem konventionellen Kunststoffbootsbau aufnehmen.

Unter den 16 Mitbewerbern und vier Finalisten hat sich GreenBoats beim Rennen um den diesjährigen Bremer Umweltpreis durchgesetzt. „GreenBoats ist mit dieser Materialentwicklung ein Leuchtturmprojekt mit echtem Innovationspotenzial gelungen, das weit über den Bootsbau hinausgeht“, sagt BAB-Geschäftsführer Ralf Stapp. Die Förderbank hat erneut das Preisgeld von 10.000 Euro ausgelobt.

Friedrich J. Deimann hat bereits feste Verwendung dafür. Er wird es in eine Plattenpresse investieren, um so mit der Plattenproduktion aus dem Material starten zu können. ←

www.bremerumweltpreis.de



Sieger mit Zukunftsvisionen: Friedrich J. Deimann will seinen umweltfreundlichen Materialmix nicht nur im Bootsbau einsetzen. Interessant ist dieser auch für die Automobil- und Luftfahrtindustrie.



Ulli Barde (Sportgarten e. V.), Carsten Meyer-Heder (team neusta) und Andreas Heyer (WFB) vor dem neuen Kiosk im Überseepark (v.l. n. r.). Im Hintergrund: Carola Genuit vom Gastroteam Hafenbrise.

KIOSK UND KLEINSPIELFELDER

→ Mit zwei umgebauten Überseecontainern ging ein großer Wunsch in Erfüllung: Im Überseepark gibt es seit September einen Kiosk. Betrieben wird er von der Unternehmensgruppe team neusta. „Wir sind immer für gute Ideen zu haben – und

ein Kiosk für die Kids, Anwohner und Parkbesucher macht an dieser Stelle einfach Sinn“, so Geschäftsführer Carsten Meyer-Heder. Die benachbarte Skateanlage, der Spielplatz und der Park sind beliebte Treffpunkte. Mit der Unternehmens-

gruppe team neusta, die bereits das Café Hafenbrise im Schuppen Eins betreibt, konnte die Wirtschaftsförderung Bremen einen erfahrenen Mieter und Betreiber für den Überseepark-Kiosk finden. Der Vertrag läuft zunächst über vier Jahre. In den

Wintermonaten bleibt der Verkaufsstand geschlossen.

Im Kiosk gibt es nicht nur Snacks, Süßes und Getränke, es sind auch Toiletten sowie ein Verleih von Spiel- und Sportgeräten für die neuen Kleinspielfelder integriert. Der Sportgarten e. V. hält zusätzlich beispielsweise Bälle, Skateboards oder BMX-Räder bereit. Kinder und Jugendliche können sich künftig aber nicht nur auf den Kleinspielfeldern austoben. Ein Parkour-Areal zum freien Klettern und Springen befindet sich derzeit im Bau. ←

ZERTIFIKAT FÜR QUALITÄT

→ Große Freude bei 21 Betrieben in Bremen und Bremerhaven: Sie wurden von der Initiative ServiceQualität Deutschland (SQD) mit dem Qualitätssiegel „Q“ ausgezeichnet. Die Unternehmen arbeiten gezielt an Verbesserungen für Kunden, Beschäftigte und den Gesamtbetrieb. Das Zertifikat ging an: das Deutsches Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für deutsche Schifffahrtsgeschichte, Stadthalle Bremerhaven GmbH, PHÄNOMENTA Bremerhaven, Fischbahnhof/Expedition Nordmeere, Columbus Cruise Center Bremerhaven, GROTELÜSCHEN & WEBER AG, ITF Research GmbH, Natur Pur Reisen, H.-J.Fiedler Meeresdelikatessen GmbH und city-hotel Bremerhaven. In Bremen wurden zertifiziert: Hotel Westfalia Friedrich Vette + Sohn GmbH, Hotel NordRaum, StattReisen Bremen e. V., Forum Neue Städtetouren e. V., KulturAmbulanz, candeo communication GmbH, Universum Managementges.mmbH, Stadt-



Setzen sich für Qualität ein: Die ausgezeichneten Unternehmerinnen und Unternehmer freuten sich über das Zertifikat.

teilmaking Hemelingen e. V., Neustadt Stadtteilmanagement, active blue GmbH. & Co. KG, reisen exklusiv GmbH.

SQD ist das derzeit größte branchen- und bundesländerübergreifende Projekt, das Servicequalität erkennen, sichern und verbessern will. ←

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2–4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson
wfbnews@wfb-bremen.de
Lektorat: Kerstin Radtke
Fotos: WFB, Frank Pusch
Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
Druck: FPM Consult UG

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremsischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-234 widerrufen.